



Freitag den 10. April 1807.

(Joseph Georg Traßler.)

München den 16. März.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes: Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern haben bei Uibernahme des Kommando der bayerischen Armee folgende schöne Proklamazion an die Soldaten erlassen, welche in dem Herzen eines jeden Baiers die freudigste Empfindungen erregen muß.

Soldaten! Ich bin euer Anführer geworden; der große Kaiser Napoleon hat mich dazu ernannt. Ihr werdet einen Theil des fünften Armeekorps ausmachen, welches unter dem Kommando des durch seinen Muth und seine Kenntnisse berühmten Marschalls Massena steht. Neu be-

lebt fühle ich mich, daß ich bei meinen Baiern bin, und mit ihnen die Beschwerden und Gefahren des Krieges theilen darf. Tapferkeit und Treue waren stets die Hauptzüge der bayerischen Krieger; sie sind auch euer geblieben, die ihr mit vermehrtem Ruhme eure Waffen bedeckt. Mein Herz kennt keine theurere Pflicht, als die, für euch zu sorgen. Solltet ihr Mangel an manchen Bedürfnissen leiden, so wird mein ganzes Streben dahin gerichtet seyn, ihm sobald nur möglich abzuhelfen. Zu dieses Vorsazes Erfüllung werde ich alle meine Kräfte anwenden. Mit wahrer Freude werde ich jene, die sich vorzüglich auszeichnen, dem König unserm Herrn, empfehlen. Eure
Lie-

227

Liebe, Soldaten! wird meine Belohnung seyn. Warschau den 4 März 1807.

Ludwig, Kronprinz von Baiern.

Paris den 15. März.

Die große Gallerie des hiesigen Museums ist nunmehr mit Planen unserer Artisten behängt. Sie enthalten die herrlichsten Ideen, wie das vom Kaiser Napoleon zu Ehren der großen Armee beschlossene Monument auf dem Magdalenenplatz aufgeführt und eingerichtet werden könnte. Der eingeschickten Pläne sind so viele, daß sie die ganze Länge der Gallerie einnehmen.

Hannau den 15. März.

Gestern ist der Marschall Kellermann aus Mainz nach Aschaffenburg zu Sr. Hoheit dem Fürsten Primas gereiset.

Haag den 21. März.

Noch vor Ende dieses Monats erwartet man den Befehl an unsere Truppen, sich auf den Feldfuß zu setzen, und zum Marsch bereit zu halten. Mit den Truppen in Deutschland wird unsere Armee auf 50000 Mann gebracht. Für die Deserteurs, die sich vor dem 15. April wieder einfinden, ist ein Generalpardon bewilligt, und wer einen falschen Werber angiebt, erhält eine Belohnung von 400 Fl.

General Dumonceau, heißt es, kommt von Bremen nach Holland, um das Kommando über die Truppen zu übernehmen, die sich im Lager von Zeyst versammeln. General Gra-

von Wecke dagegen das Kommando über unsere Truppen in Deutschland führen; jetzt aber weiß man, daß General Dumonceau in Deutschland bleibt, und daß Marschall de Winter das Lager bei Zeyst kommandiren wird.

Der Herr Gronovius ist nunmehr zum bevollmächtigten Gesandten bei dem Großherzog von Baden ernannt. Auch bei dem Fürsten Primas soll ein Gesandter angestellt werden.

Bremen den 12. März.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen:

„Es hat ein Hochedler Hochweiser Rath der freyen Hansestadt Bremen bei der eine Zeit her durch die Umstände herbeigeführten großen Stockung der Handlung, der Schiffahrt und mancher Gewerbe, eingetretenen Verminderung der öffentlichen Einnahmen und der zur nehmlichen Zeit erforderlich gewesenen beträchtlichen, die gewöhnlich um ein großes vermehrenden Ausgaben des Staats, sich veranlaßt gefunden, um im Einverständniß und unter Mitwirkung eines bestehenden Ausschusses der ehrliebenden Bürgerschaft, das Mittel zur Hand zu nehmen, um vermögende hiesige Bürger unter der Hand aufzufordern, Kapitalien dem Staate freywillig anzuleihen, und mit diesen die täglichen beträchtlichen Bedürfnisse des Staats zu bestreiten, als wozu die zeither bewilligten Geldmittel nicht hinreichen.

Wenn

Wenn nun gleich auf diese Art beträchtliche Summen zusammengebracht sind, so hat dieses Mittel doch dem gewünschten Zweck nicht völlig entsprochen, welches ein Hochweiser Rath dem Umstande beimessen zu müssen glaubt, daß dasselbe nicht hinlänglich zur Kunde Aller gelangt ist.

Diesemnach findet Ein Hochweiser Rath sich veranlaßt, dasselbe nunmehr hiemit zur öffentlichen Wissenschaft zu bringen, und einen jeden hiesigen Bürger und Einwohner, der auf diese Art dem Staat in seinen Bedrängnissen zu Hülfe zu kommen Beruf und Neigung fühlt, sich auch dazu im Stande findet, dringend aufzufordern, um daran Antheil zu nehmen, und des Endes von einem der mit diesem Geschäft sich bemühenden: Herren Syndikus Schöne, Uettermann Sabain, Uettermann Lameyer, Ludwig von Kapff, Johann Harlah, das Nähere entgegen zu nehmen, und bei diesen seine desfallige Erklärung möglichst bald abzugeben.

Bremen den 24. März.

General Dumonceau hat am 22. dieses mit vieler Feyerlichkeit den zu diesem Endzweck versammelten Detaschements der holländischen Armee in Deutschland die neuen Fahnen überreicht. Nach der Zeremonie gab der General eine Mahlzeit, wobei ungefähr 90 Personen zugegen waren, worunter 2 Bürgermeister und andere Mitglieder des Raths, der franz. und der holländische Consul, wie auch der nordamerikanische etc. Ver-

schiedene Toasts wurden ausgebracht auf den König von Holland, die Königin, die Prinzen, den Kaiser Napoleon, den Marschall Brune, den General Dumonceau und (von letzterm) der Senat von Bremen. Abends war Schauspiel, das mit einer sich auf die Feyerlichkeit beziehenden Rede anfieng.

Schonen den 13. März.

Gestern war zu Malmbö der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin durch den Donner der Kanonen von der Zitadelle verkündigt. Der König empfing eine zahlreiche Deputation des schonschen Adels, welche durch ihren Sprecher, den Grafen Jakob de la Gardie, um die Erlaubniß ersuchte, dem Könige ein Denkmal auf dem großen Plaze zu Malmbö zu errichten, und zwar als Dankbezeugung für die Wohlthaten und Vortheile, welche Se. Majestät geruhet haben, dieser Provinz, besonders in Rücksicht des Ackerbaues, zu bewilligen, der durch die Einführung des Pachtsystems und durch die vor einigen Jahren verordnete Vertheilung der Gemeindeländereyen sich bisher immer mehr empor gehoben hat.

Der König dankte dem Adel für diesen Beweis seiner Ergebenheit und Dankbarkeit. Se. Majestät erklärten zugleich, daß, da Sie nur dasjenige gethan hätten, was Sie für Ihr Land für nützlich gehalten, Höchstens dieselben diesen Beweis ihrer Dankbarkeit für Ihre eigene Person nicht annehmen könnten; Sie wünschten
aber,

aber, daß diese Ehre dem Feldmarschall, Grafen von Stenbock, bewilligt werde, welcher ehemals diese Provinz wieder erobert hat.

Man ernannte eine Kommission, die aus dem Grafen de la Gardie, dem Reichsherrn, Grafen von Muuth, dem Grafen von Gyllenberg, dem Hofmarschall, Grafen von Beckfries und dem Landeshauptmann von Selt bestand, und über die Art, das Projekt auszuführen, berathschlagen sollte. Der König gab zu erkennen, daß die Stadt Helsingborg noch vor Malmö die Ehre des Monumentes reklamiren könne, da die Schlacht, welche ehemals über das Schickial von Schonen entschied, bei dieser Stadt geliefert wurde. Dies ward darauf beschlossen.

Kopenhagen vom 21. März.

Die englische Cutterbrigg Sparrow, welche den General Hutchinson nach Königsberg brachte, und lange bei Bornholm unter Reparatur gelegen hat, kam am 17. dieses im Grunde an, und gieng Tags darauf mit mehreren englischen Schiffen nach der Nordsee ab.

Türken.

Nachdem Admiral Duckworth 9 Tage vor Konstantinopel zugebracht, und die neuerlichen Unterhandlungen zwischen dem brittischen Votschafter Arbuthnot, und den Ministern der hohen Pforte sich zerschlagen hatten, brach die englische Flotte am 1. März Morgens auf einmal auf, und setzte bei starkem Nordwind den obern

Dardanellen und dem Eingange des schwarzen Meeres zu. Plötzlich aber wendete sie sich wieder, und nahm ihren Lauf quer durch das Meer von Marmora, an die Konstantinopel gegen über liegende asiatische Küste von Bursa. Bei der Insel Kalolimni legte sie sich vor Anker, und nahm Lebensmittel und frisches Wasser ein. Die aus dem Bosphor zurückgekommene türkische Eskadre hat sich mit den im Arsenal und in der Tophana gelegenen neu ausgerüsteten Schiffen vereinigt, und ist unter dem Oberbefehl des neuen Kapudan-Pascha, größentheils mit Janitscharen bemannt, 15 bis 20 Segel stark, der englischen nachgeilt. Man sah allgemein der Nachricht von einem Seetreffen entgegen.

Der russisch-kaiserliche Vizeadmiral Siniavin hat sich mit einer starken Abtheilung seiner seit dem Anfange des gegenwärtigen Jahres beträchtlich verstärkten Flotte aus dem jonischen in das ägäische Meer begeben, wo er sich ohnschwer mit der auf der Höhe von Tenedos zurückgebliebenen englischen Eskadre vereinigen kann. Er soll Smyrna bedrohen. Bekannt ist, daß seine Flotte viele Landungstruppen am Bord hat.

Der Herzog von Richelieu ist mit einem ansehnlichen, in den Kriegsgouvernements Odessa und Taganrog zusammengezogenen Korps d'Armee im Anmarsche nach der Moldau.

Alles, was mehrere öffentliche Blätter von einem Übergange der Russen über die Donau, und von

da=

dabei vorgefallenen Gefechten enthalten, hat sich bisher nicht bestätigt. Auch die bessarabischen Türken, von welchen man einen Beutezug nach Jassy besorgte, sind plötzlich wieder umgekehrt; vielmehr hat ein russisches Korps ihre Sise überfallen, sie größtentheils entwaffnet, und die Häupter ihrer Stämme nach Rußland abgeführt.

London vom 10. März.

(Uiber Dänne-mark.)

Der Prozeß des Ritters Home Popham hat am 6. März seinen Anfang genommen. Das Kriegsgericht ward zu Plymouth auf dem Schiffe Gladiator gehalten, und besteht aus 8 Admirals und 5 Seniorkapitäns. Admiral Sir W. Young ist Präsident desselben, Sir Home Popham erschien ohne Degen. Lord Melville, Herr Marsden, Kapitän King und mehrere andere Offiziers umgaben Sir Home Popham, welcher sich nach vollendeter Vertheidigung auf einen ihm dargebotenen Stuhl setzte.

Am letzten Mittewochen, als Se. Majestät nach geendigtem Leber von der Königin Pallast nach Windsor zurück zu kehren im Begriff waren, setzte ein Theil der Leibwache des Königs durch ein Mißverständnis einer Wache früher ab, ehe der König selbst wegzuhr. Die Kutscher des königlichen Wagens veranlaßten dieses. Sie fuhren nämlich mit dem leeren Wagen aus dem Schloßhofe, um die Pferde in Bewegung zu erhalten. Die Wache glaubte, daß der König in der Kutsche wäre, trat daher un-

ter Gewehr und salutirte. Die Leibwache, welche voran geht, um die Straße zu reinigen, sah dies, und ritt sogleich davon, wodurch der König gezwungen ward, mit der Hälfte der Bedeckung nachzufahren.

London vom 17. März.

(Uiber Dänne-mark.)

Die Hofzeitung vom 14. enthält Folgendes:

Downingstreet den 11. März.

„Lord Biscounr Howick, Seiner Majestät erster Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, hat heute den am hiesigen Hofe residirenden Gesandten der freundschaftlichen und neutralen Mächte angezeigt, daß zufolge der neuern Vorgänge und der gegenwärtigen Position des Feindes auf dem festen Lande, die ihn in Stand setzt, die Schifffahrt auf der Elbe, Weser und Ems zu beherrschen, Se. Majestät für dienlich erachtet haben, von neuem die strengste Blockade am Eingange dieser Flüsse zu verfügen, und selbige nach den Kriegsgebräuchen zu verstärken und zu behaupten, die in ähnlichen Fällen anerkannt und verstatet sind.“

Man hat abermals das Gerücht, daß Monte Video von den Engländern genommen worden.

Im Parlament ist es in Urengung gekommen, daß auch Katholiken in die Armee aufgenommen werden sollen. Unter den Ministern herrschen darüber getheilte Meinungen, und die Eintracht ist darüber noch nicht hergestellt.

Wie

Wie es heißt, wird die gesammte Deutsche Legion nebst mehreren Regimentern schwerer brittischer Kavallerie nächstens nach der Fremde eingeschiffet werden.

Für unsere Truppen und Seeleute am Platafluß gehen nächstens große Vorräthe von Uniformen ab.

Unsere Nachrichten aus dem Holsteinischen gehen bis zum 8. März.

Admiral Russell wird, wie unsere Blätter anführen, in Kurzem mit einer Flotte nach der Ostsee absegeln.

Am 12. März ward der neue russische Ambassadeur, Herr von Alopous, Ihrer Majestät der Königin vorgestellt.

Am Ende Februars ist an der irländischen Küste eine feindliche Fregatte von 44 Kanonen und 420 Mann gescheitert. Letztere hatten auf der Insel Sanday Posto gefaßt, und schienen sich vertheidigen zu wollen. Es sind Truppen gegen sie beordert. 22 Mann von der Fregatte haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

Der aus Malmoe zurückgekommene Gesandte, Herr Pierrepont, soll der Ueberbringer eines Traktats seyn, der zwischen England, Schweden und Preußen geschlossen worden. Gedachter Gesandter traf am 13. auf der Fregatte Quebec zu Yarmouth ein.

Am 15. März starb zu London an den Folgen des Ueberfahrens eines Wagens der Drucker Ryd Wake, der 1795 Se. Majestät auf der Fahrt nach dem Parlament insultirt, und deswegen 2 Jahre gefangen gesessen hatte.

Am 14. März segelte das Linienschiff Hibernia von 110 Kanonen von Plymouth zu der Kanalflotte ab. Admiral St. Vincent hat seine Flagge von der Hibernia auf den Kent von 74 Kanonen verpflanzt, der in Cow-sand-Bay liegt.

Kapitän Whirby vom Leander, welcher durch sein Verfahren gegen die amerikanischen Schiffe vor Newyork den Haß der Amerikaner und eine Anklage wegen des Mords eines amerikanischen Seemannes sich zugezogen hatte, ist zu Portsmouth angekommen, wo ein Kriegsgericht über ihn gehalten werden wird.

Das Gerücht, daß Admiral Cochrane 2 feindliche Linienschiffe in Westindien genommen hatte, hat sich bis jetzt nicht näher bestätigt.

Se. Majestät mißbilligen die Bill, nach welcher die Katholiken in die Armee aufgenommen werden sollen.

Zu den Gerüchten gehört, daß Lord Sidmouth seine Stelle im Conseil zuerst resignirt habe, weil er nicht zu der Bill einstimmen wollte, aber nachher nach Aufhebung derselben seine Stelle wieder angenommen habe. Auch versicherte man, daß die gegenwärtige Opposition mehrere Versammlungen bei dem Herzog von Portland gehabt, um sich über die Zeitumstände zu berathen. Lord Grenville ist gestern abermals zu Windsor gewesen, und Lord Sidmouth präsidirte im Kabinettsconseil, welches gestern gehalten worden.

Avvertissement.

Ankündigung.

Auf den mit 400 flr. Gehalt verbundenen Justizärsposten der Herrschaft Kozienice radomer Kreises wird der Konkurs bis Ende April d. J. ausgeschrieben, und diejenigen, die denselben anzusprechen vermeinen, haben ihre gehörig instruirten und motivirten Gesuche bei der k. k. galizischen vereinten Staatsgüter- und Salineadministration einzureichen.

Lemberg den 15. Jänner 1807. 3

Kundmachung.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau wird in Folge hohen k. k. Gubernialdekrets vom 20. l. M. und J. hrs Zahl 9038 anmit öffentlich bekannt gemacht, daß hieramts am 15. April l. J. die Lizitation der städtischen Dörfer Dombia, Piaski und Orzegurski nebst dem Antheile Folsuz, welche vom 24. Juni l. J. zusammen auf eine Dauer von sechs Jahren werden an den Meistbietenden verpachtet werden, ihren Anfang nehmen wird. Pachtlustige können die Pachtbedingnisse, das Wirthschaftsinventarium und den Ausweis der Steuer von diesen Dörfern bei dem Magistratsrath und städtischen Dekonomiereferenten Herrn Ziala in seinem Büreau auf dem Rathhause in

der Brüdergasse in den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Gollmayer.

Vom Magistrat der königl. Hauptstadt Krakau den 28. März 1807.
Groß. 3

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Peter Mikulowski und dem Johann Grafen Tarnowski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Hedwigis 1ster Ehe Mikulowska, 2ter Skotnicka geb. Dobrzanska bei diesen k. k. Landrechten — um Einräumung der Frist zur Übertragung des durch den Joseph Ziolkowski wider die minderjährigen Kinder des verstorbenen Philipp Mikulowski wegen 6943 flr. 47 1/2 fr. angestregten Prozesses — eine Klage gegen sie eingereicht, und um Gerichtshülfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, ange sucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und sie wohl gar außer den k. k. Erblande sich befinden dürften; so wird ihnen der hiesige Rechtsfreund Lewicki, auf ihre Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird. Sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnt: daß sie noch zur rechten Zeit, d. i. den 3. Juni d. J. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bey Zeiten übergeben, oder endlich einen andern Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und

vor

vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; widrigen Falls würden sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

In Erkrankung seiner Erzellenz des Herrn Präsidenten.

Bernard Dwernicki,
Appellationsrath.

F. Marx.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Krakau den 24. Hornung 1807.

Pauminger. 3

Kundmachung.

Zur Besetzung der bei dem krakauer Magistrat erledigten und mit einem jährlichen Gehalt von 700 flr. verbundenen Rathsstelle wird der Konkurs auf den 17. April d. J. mit dem Befehle ausgeschrieben, daß die Bewerber um diese Stelle ihre mit den erforderlichen Befehlen versehenen Gesuche, noch vor Ausgang dieser Konkursfrist bei dem krakauer Magistrate gehörig anzubringen haben.

Krakau am 25. März 1807. 3

Kundmachung.

Am 23. April d. J. werden hier in Krakau auf dem St. Stephansplaze 200 Klafter Bruchsteine an den Meißbietenden überlassen werden, welches mit dem Befehle allgemein bekannt gemacht wird, daß sich Kaufslüßige am bestimmten Tage auf dem St. Stephansplaze einzufinden haben. Das Praetium fisci ist 6 flr. pr. Klafter.

Vom k. k. Kreisamte Krakau am 31. März 1807. 2

Kundmachung.

Zu der bei dem tarnopoler Magistrat in Erledigung kommenden mit einem Gehalte von 300 flr. und einer Kauzionsleistung von 500 bis 600 flr. verbundenen Stadtkassiersstelle wird ein allgemeiner Konkurs auf den 15. April d. J. mit dem Befehle ausgeschrieben, daß die Kompetenten hierum ihre, mit den Beweisen über die Kenntnisse im Rechnungsfache, und der Kauzionsfähigkeit, dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor den 15. April d. J. bei dem tarnopoler Kreisamte anzubringen haben.

Krakau den 28. März 1807. 3

Kundmachung.

Zur Besetzung der erledigten zbarazer mit einer jährlichen Besoldung von 500 flr. verbundenen Bürgermeistersstelle, wird der Konkurs auf den letzten April d. J. mit dem Befehle ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle wünschen, ihre mit den nöthigen Befehlen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, und den Moralitätszeugnissen versehenen Bittschriften noch vor Ende des Konkurstermine bei dem tarnopoler Kreisamte einzubringen haben.

Krakau am 28. März 1807. 3

Kundmachung.

Vermög Hofkammerdekret vom 19. Hornung l. J. haben Se. Majestät zu bestimmen geruhet, daß das Postrittgeld für die Reisenden, Couriere und Privat-Estafetten vom 1. März bis Ende Oktober 1807, und zwar in dem krakauer, mislener und bochnier Kreise auf 1 flr. 30 kr., in den übrigen Kreisen Galiziens aber auf 1 flr. 15 kr. von einem Pferd, und einer einfachen Post erhöht werden soll.

Krakau am 31. März 1807. 2

B e i l a g e Nro. 29.

S p r u c h.

Von Seiten des kais. königl. mähler Kreisamtes wird über den Bürgersohn der im hiesigen Kreise gelegenen Stadt, Zator, welcher im Jahr 1791 ohne Einholung der Erlaubniß in die preussischen Staaten ausgewandert ist, im Grunde des höchsten Hofpatents vom 10. August 1784 zu Recht erkannt und gesprochen: Daß nachdem Felix Golawiecki ohne Erlaubniß im Jahr 1791 ausgewandert ist, und sich auch auf die in Folge des Kreis Schreibens vom 15. Juni 1798 S. 1. von Seite der hochlöblichen k. k. galizischen Landesstelle am 24. August 1804 bei allen galizischen Kreisämtern veranlaßte Ediktalvorladung nicht gestellt hat, so sey Felix Golawiecki nach dem 27. S. erwähnten höchsten Patents aller Bürgerrechte in den k. k. Erbstaaten hiemit für verlustig erklärt; und da weiters von diesem Auswanderer kein Vermögen vorhanden ist, da er bereits im Jahre 1791 ausgewandert war, und dessen Vater erst im Jahre 1798 nach errichtetem Testament mit Tode abgieng, nach welchem der Ausgewanderte einen Theil des väterlichen zu fordern haben würde, wenn er nicht sein Erbrecht, welches sodann auf seine Gebrüder anheim gefallen ist, durch die Auswanderung verloren hätte, so sey derselbe bei seiner Habhaftwerdung mit einer zehnjährigen öffentlichen Arbeit zu belegen.

Kais. königl. Kreisamt Mähler den 12. Juni 1806.

Herr Kreishauptmann abwesend.
Kreiskommissär Bar. Hartisch. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Kasper Spinek mittels gegen-

wärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Gaudentius Wilkoffjewski bei diesen k. k. Landrechten — um die Übernahme des durch den Vinzenz Lipski wegen Räumung der Hälfte der Hofgebäude, der Scheuern und des Kellers im Dorfe Buk anhängig gemachten Prozesses — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshülfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angebracht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm Hrn. Spinek der hiesige Rechtsfreund Klossowski auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit ermahnet, daß er noch zur rechten Zeit, nemlich den 27. Mai d. J. selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbeistände vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet, widrigen Falls wird er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Zu Erkrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten.
Bernard Dwernicki, Appellationsrath.
B. Lichocki. Marr.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Galizien.

Krakau am 25. Februar 1807.
Elsner. 2

Lobesurtheil,

welches von dem Magistrate der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien über die, mit dem Johann Nikolaus G., fälschlich August G., wegen Verfälschung öffentlicher Kreditspapiere (Bankozettel) abgeführte Kriminaluntersuchung geschöpft, und in Folge herabgelangter hohen allerhöchsten Bestätigung heute am 19. Februar 1807 mit dem Strange vollzogen worden ist.

E h a t b e s t a n d.

Johann Nikolaus G., fälschlich August G., 36 Jahr alt, von Preunigweiser im französischen Departement vom Donnersberge im Bezirke Kaiserslautern gebürtig, evangelischer Religion, verheirathet, und vom Gewerbe ein Papiermacher, wurde bereits in seinem 1sten Jahre wegen schlechter Aufführung und begangener Diebereyen aus der Lehre zu Enerich jenseits des Rheins vertrieben.

Statt auf eine redliche Art ein Unterkommen zu suchen, strich er darauf durch mehrere Jahre in den Niederlanden, in Holland und im deutschen Reiche müßig herum, und sammelte unter dem erdichteten Vorwande, daß seine Eltern, ihre Papiermühle und ganzes Vermögen durch einen Brand zu Grunde gegangen sey, vorzüglich auf den Papiermühlen mittelst Vorzeigung falscher Urkunden Brandsteuer ein.

Ungeachtet er nach seiner Einwanderung in die österreichischen Staaten im Jahre 1801 in Mähren zu Müglitz auf dem zuletzt erkaufnen Wirthshause einen Nahrungserwerb gefunden hatte, ließ er sich dennoch durch den Hang zum müßigen Leben, und durch die Begierde, sich schnell in bessere Vermögensumstände zu versetzen, im

Frühjahre 1805 zu dem sträflichen Unternehmen, die Wiener-Stadtbankozettel nachzumachen verleiten.

Um die Entdeckung seines Verbrechens zu hindern, reiste er zur Vollführung seines Entschlusses in das Ausland, und zwar zu wiederholtenmalen von Müglitz nach Breslau, beredete am letztern Orte durch heuchlerische und listige Vorstellungen, und die Verheißung einer Belohnung mehrere Personen zur Mitwirkung und zur Herbeischaffung der Werkzeuge zu der beabsichtigten Bankozettelverfälschung, und verfertigte sofort 270 Stücke Bankozettel zu 10 fl.

Von diesen unächten Papieren hat er theils selbst, theils durch andere Personen 259 Stücke gegen baares Geld zum Theil wirklich umgesetzt, zum Theil in den Umlauf zu bringen versucht; hierüber wurden aber sowohl er als seine Mitschuldigen schnell entdeckt und ergriffen, und sämmtliche von ihm verfertigte unächte Bankozettel eingebracht.

Dieser Verbrecher ist von Breslau den hierländigen Gerichtsbehörden ausgeliefert, und wider ihn der rechtliche Beweis durch die Untersuchung hergestellt worden.

U r t h e i l.

Der Johann Nikolaus G., fälschlich August G. soll wegen Verfälschung öffentlicher Kreditspapiere (Bankozettel) in Folge des 94. §. des Gesetzes über Verbrechen mit dem Tode bestrafet, und diese Strafe an ihm, nach dem 10. § eben daselbst mit dem Strange vollzogen werden.

R u n d m a c h u n g.

Nachdem auch der auf den letzten Fänner d. J. zur Besetzung der bei dem altbödeyer Magistrat erledigten mit einem Gehalt jährlicher 300 fl. verbundenen Syndikatsstelle ausgeschieden

Schrie.

schriebene Konkurs wiederholt fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann den vorgeschriebenen Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche längstens mit 13. April d. J. beim neusandecker Kreisamt anzubringen haben.

Krakau am 16. März 1807. I

Er. des k. k. Herrn Landesgubernial-
vizepräsidenten Grafen von Wurms-
fer Erzellenz an die Frau Gräfin
Honorta Nuczewska erlassenen ho-
hen Präsidialschreibens.

Hochgebohrne Gräfin!

Ich habe von der lemberger Poli-
zeidirektion die Anzeige erhalten, daß
Euere Hochgebohrne, dann die Frau
Gräfin Amalia Kostworowska, und
Marianna Bawarowska nebst dem ed-
len Joseph von Deboli, zur Unterstüt-
zung der leidenden Menschheit eine
Subskription eröffnet, und den ver-
söhnlich gesammelten Betrag von 6210
fl. zu dem edlen Zwecke deponirt ha-
ben, daß davon eine Summe von
4000 fl. für die lemberger barmher-
zigen Schwestern zur jährlichen Erhal-
tung von 3 Waisen angelegt, nebst-
bei diesem Institute noch eine Sum-
me von 500 fl. zur Verwendung
nach seinem eigenen Gutbefinden über-
geben, den Rest von 1710 fl. aber
unter Müßige vertheilt werde.

Das Bewußtsein die Leiden der
hilfsbedürftigen Menschheit nach Kräf-
ten gelindert zu haben, wird der Lohn
der edlen Geber seyn, von denen
diese schöne Handlung nicht der erste
und einzige Beweis ihres Edelmuths
und ihrer aufgeklärten Wohlthätig-
keit ist.

Belieben Euere Hochgebohrne in-
dessen auch von mir in Ihrem eige-
nen, und dem Namen der übrigen
Menschenfreunde, die sich zu diesem
wohlthätigen Zwecke verbunden ha-
ben, den Dank der Regierung anzu-
nehmen, welchen solche denjenigen
schuldig ist, die durch gemeinnützige
Handlungen die öffentliche Wohlfahrt
befördern, und den die Regierung je-
der Gattung von Verdienste so gerne
zollt.

Womit ich zugleich die Versicherung
der unbegrenzten Hochachtung verbin-
de, der ich stets die Ehre haben wer-
de zu seyn

Euerer Hochgebohrnen
gehorsamster Diener,
Graf von Wurmsfer.

Krakau den 2. April. 1807.

Kundmachung.

Da der zur Besetzung der bei dem
zamoscer Magistrat erledigten, und
mit einem Gehalt von 250 fl. ver-
bundenen städtischen Kassiersstelle,
dann der daselbstigen 3ten ungeprüf-
ten Magistratsbeisizersstelle, für wel-
che der Gehalt mit 150 fl. jährlich
fixirirt ist, auf den 15. Jänner d.
J. ausgeschrieben gewesene Konkurs
wegen Mangel an Kompetenten frucht-
los abgelaufen ist, so wird zur endli-
chen Besetzung dieser zwei städtischen
Bedienstungen ein wiederholter Kon-
kurs auf den 15. April d. J. mit
dem Beisatz ausgeschrieben, daß die-
jenigen, welche diese städtische Kassiers-
stelle zu erhalten wünschen, und sich
mit einer Kauzionsleistung von 500
fl. auszuweisen vermögen, ihre mit
den nöthigen Behelfen versehenen Ge-
suche, die sich um die 3te ungeprüfte
Beisizersstelle meldender Kompetenten
hingegen ihre mit den Moralitäts-
und sonstigen Zeugnissen über die
Kunde des Lebens und Schreibens in-
struir.

struirten Ditschriften noch vor dem 15. April d. J. bei dem jamoscer Kreisamt einzubringen haben.

Krakau am 2. April 1807.

1

N a c h r i c h t.

Von der Hydromyla, oder selbst beweglichen Maschine.

Um allen Anstand zu beseitigen, wird andurch nachträglich bekannt gemacht: daß der abdruckende Text, sammt den enthaltenen 5 Stück Tafeln, der neuen Mühlenart, mittelst an das Brünner hohe Präsidium, von Sr. des Herrn Präsidenten der höchsten Polizeistelle, Erzellenz, erlassenen Ministerialschreibens dd. Wien den 14. Augustmonat v. J. bereits in Brünn zur Kenntnis worden sey, und nachdem dieses Werk, nicht ein leeres Hirngespinnst, um nur Geld zu locken, sondern dem Zwecke entsprechend ist; so hat der Erfinder zu erklären befunden: daß er um die etwa daran Misstrauenden zu überzeugen, in jener Gegend, in welcher die meisten Pränumerationen eingehen würden, bei hinlänglicher Zahl und Abnahme der Exemplarien, von dem Betrage, an einem stehenden Wasser, solche Hydromyl-Mahlmühle im Großen zu bauen, sich fest entschlossen habe.

Der Erfinder schmeichelt sich demnach in seinem Vorhaben, hauptsächlich durch Erbauung der diesfälligen Hydromyl-Mahlmühle, seinen Zweck zu erreichen und dadurch einen gültigen Beifall zu erlangen.

Die auswärtigen Herren Kommissiönäre in allen Gegenden der k. k. Staaten, werden freundschaftlichst ersucht: die Zahl der Herren Pränumeranten zu Ende des künftigen Monats April, längstens aber bis Ende Juni, an den

Erfinder selbst, um sich darnach in der Auflage richten zu können, franco einzusenden und von demselben die gedruckten Exemplarien gelegentlich, oder während den Brünner Jahrmärkten abzuheischen.

Sollte Unterfertigter so glücklich seyn, hinreichende Pränumeranten bis Ende April zu erzielen, so verspricht er im voraus: daß dies Werk ganz verläßlich bis Ende Juni die Presse verlassen wird, wo sonach die Herren Kommissiönäre nach Abzug ihrer 30 pCto. gegen an mich überschiekten baarer Geldanweisung, die Exemplarien an die Herren Pränumeranten verteilt werden.

In Brünn wird pränumerirt, an den Buchhandlungen, bei Herrn Leopold Haller, Hrn. Gassl, Hrn. Traßler, Hrn. Siedler und beim Buchbinder Hrn. Rosmeyer, in der Zeitungs-Expeditiön, dann beim Erfinder selbst, in der Brünner Vorstadt Neugasse Nr. 27.

In Olmütz, in der Gasteischen, in Troppau und in Krakau, in der Traßlerschen, in Znain, in der Siedlerschen Buchhandlung; dann in Nikolsburg, beim Buchhändler Hrn. Bader und in denen gesammten k. k. Staaten, bei allen Buchdruckern und Buchhandlungen, dann Buchbindern.

Sollten sich so viele Liebhaber finden, die das Werk, in der böhmischen Sprache zu haben wünschten, so belieben sich dieselben auf die böhmischen Exemplarien zu pränumeriren, welche nach Zahl der Herren Pränumeranten, später auch böhmisch abgedruckt werden sollen.

Brünn den 30. März 1807.

Franz Johann Paulik,
Erfinder.